

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1795

9.1.1795 (Nr. 4)

Carlsruher

Freytags

I 7



Zeitung

den 9. Januar.

9 5.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigstem Privilegio.

Römisch - Deutsches Reich.

Wesel, vom 27 Dec. Die Holländer haben bereits an die Grenzfestungen Breda, Bergopioom &c. den Befehl ergehen, sich nur vertheidigungsweise zu halten und alle Feindseligkeiten einzustellen. Die französische Armeen gehen sämmtlich in die Winterquartiere nach Maastricht, Brüssel, Antwerpen &c. Nach Berichten aus Amsterdam haben die beyden holländischen Gesandten, die nach Paris gehen, Befehl, die Dvעות nicht zu sparen, wann nur ein nicht allurachtheiliger Frieden dadurch erkauft werden kann. Es ist ist erwiesen, daß die Besatzung der holländischen Festung Herzogenbusch nicht stärker war, als 1300 Mann, da doch 10.000 Mann zur Vertheidigung derselben erfordert werden und daß sie sich überhaupt in einem höchstschlechten Vertheidigungsstand befand. Das Fort Crevecoeur aber, welches gleichsam der Schlüssel zu Herzogenbusch ist, weil es die Haupt- und Schlüssel-Posten kommandirt, ergab sich nach 2 Tagen ohne weisere Widerstand. So wurde es freylich den Franzosen nicht schwer, Eroberungen zu machen.

Wesel, vom 28 Dec. Der Rhein hat sich ober der Mündung der Lipps festgesetzt; man hat aber solche Vorkehrungen getroffen, daß nichts zu befürchten ist. Fünf Bataillons wachen alle Nacht am Ufer und die Batterien sind immer bereit zu spielen. Die feindliche Armeer jenseits leidet großen Mangel. — Oesterreichische Komplettirungstruppen marchieren täglich hier durch. Aus Ungarn werden 5 frische Regimenter erwartet, welche eine Vermehrung von 15.000 Mann ausmacht. Auch soll noch jedes deutsche Regiment mit 2 Kompanien verstärkt werden. — So eben vernimmt man, die Franzosen hätten aufgehört, Grave

zu beschließen und der Waffenstillstand zwischen Frankreich und Holland sey seinem Abschluß nahe.

Utrecht, vom 28 Dec. Gestern früh um 6 Uhr sind die Franzosen bey dem Dorf Driel, mit einer starken Kolonne die Maas passirt, haben die allda stehende holländische Truppen mit Gewalt zurückgetrieben und sie immer weiter, da sie frische Verstärkungen erhielten, verfolgt, wodurch die Staatsstruppen, die bey Rossem und Andries standen, abgeschnitten worden sind. So viel die Truppen vermochten, marschirten sie alle nach der Stadt Bommel, wo sie zu der Garnison und den Ankommenden stießen, um dem anrückenden Feind Widerstand zu thun. Da es inzwischen unmöglich gewesen, sich in der Stadt zu halten, so bahnte man sich so gut, als es thunlich war, einen Weg über die Waal, um die Mannschaft noch zu retten, welches auch zum Theil geglückt hat, ein anderer Theil aber vom Regiment Oranien Friedland, wie auch von Hohenlohe und ein Korps Schweizer, wurden zu Gefangne gemacht, nebst 6 im Eis festhängenden Kanonierbooten und ein Hospitalschiff von den Franzosen erobert. So eben heißt es, der Feind habe getrachtet, auch über die Waal zu gehen.

Auszug eines Briefs aus dem Haag, vom 28 Dec. Da die bereits bekannte Abgeordnete, welche Friedensunterhandlungen pflegen sollen, wirklich abgereist sind, so hoffte Jedermann, daß wenigstens ein Waffenstillstand bald zu Stande kommen würde; aber diese frohe Aussichten sind nun auf einmal wieder verschwunden; denn heute lief die unangenehme Nachricht ein, daß die Franzosen an verschiednen Plätzen über die Waal und Maas gegangen sind. Sie überwältigten die Linie bey Breda, wobey der Graf v'Diber-

mond nebst seiner Truppe in feindliche Gefangenschaft gerieth; die übrigen warfen sich in größter Eil in Willemsstadt. Die Bommeler Waard ist in feindlicher Gewalt. Von dem Fort St. Andreas hat man noch keine zuverlässige Nachrichten. Man ist aber dafür so wohl, als auch für Willemsstadt, in großer Besorgniß. Ueberhaupt herrscht hier wegen diesen so ungünstigen Nachrichten eine allgemeine Bestürzung.

Münster, vom 28 Dec. Hier sind bereits die Requisitionarien um den Durchmarsch der Braunschweigischen Truppen zur brittischen Armee eingetroffen. — In Holland sind den 22. dieses 6 Millionen fl. Sterling, für die Kaiserl. Militärkasse bestimmt, angekommen. Dieses Geld war in 88 kleinen Tonnen gefaßt, wovon 80 aus Silber und 8 aus Gold bestanden.

Rotterdam, vom 29 Dec. Nachdem die Herren Bevollmächtigte Bransen und Kerpelaer, durch Unpäßlichkeit des erstern, einige Tage in unserer Stadt aufgehalten worden sind, reisten gedachte Herren am Sonnabend über das Eis nach Katendrecht und von da nach Dosterhout ab, wo sie von einem französischen Detachement abgeholt und nach Herzogenbusch eskortirt wurden. Da sich nun jeder schmeichelte, daß wegen dieser Gefandtschaft keine Feindseligkeiten mehr gegen unsre Grenzen unternommen würden, so kamen gleichwohl am Sonntag Morgens eine Menge Volks von den Kanonierböten hier an und erzählten, daß die Franzosen außerordentliche Bewegungen auf der Seite von Bosh und Crevecoeur machten, wie sie denn auch wirklich zu Driel und Alem über die Maas gefeßt und in den Bommelwaard eingezogen wären. Ihre Jäger hätten auf die Kanonierböten gefeuert, worauf das Volk Befehl erhalten, das Geschütz zu vernageln und die Boote in Grund zu hacken, welches auch geschehen sey.

Haag, vom 30 Dec. Vorgestern machten die Franzosen auf alle Standorte an den Grenzen des Staats einen Angriff, der ihnen auch um so mehr glückte, weil sie die zugefrorenen Flüsse und Ueberschwemmungen gemächlich passiren und unsre Truppen und Posten in dem Rücken und den Flanken attackiren konnten, welches sie auch thaten und dadurch unsre Truppen zum Weichen gebracht haben, wenn sie nicht völlig abgeschnitten seyn wollten. Die Bommelwaard wurde auf diese Weise vom Feind eingenommen und da derselbe die Waal passirte, hat sich ein Theil der Truppen, die sich in gedachter Waard befanden und bey Bradaal angekommen waren, des Nachts bis Dalem zurückziehen müssen. Die übrigen Truppen aus dem Bommelwaard, zogen sich nach Löwenstein zurück, von da sie sich mit Zurücklassung einiger hundert Mann nach Gorinchem begaben. In der Langstraat wurden zu gleicher

Zeit alle Posten angegriffen, worauf der Feind mit Macht sich nach Copellen und Waspiet begab und da auch die Truppen nach einem hartnäckigen Widerstand zum Weichen brachte, deren Rückzug nach Gertruidenberg geschah.

N. S. Der Feind attackirte auch diesen Morgen um 10 Uhr den rechten Flügel der Linie von den Hout zwischen Gertruidenberg und Breda, tournirte allda die Linette und war bey Absendung des Rapportis schon beschäftigt, die Forts von Strelhoven anzugreifen. Da die beiden Posten von Swartenberger und Lemgathes Meer auch mit Uebermacht angegriffen und forcirt wurden, so zogen sich die Truppen von Zwenbergen, um nicht abgeschnitten zu werden, nach Willemsstadt zurück. Von dem Posten Ter Hevers, ist die Garde-Drägoner zu Willemsstadt eingetroffen und also dadurch auch die Linie von Breda forcirt und die Kommunikation mit der Festung abgeschnitten worden.

Ems, vom 31 Dec. General Melas hat Ordre erhalten, mit seinem Korps nach Mainz zu marschiren. Man glaubt also, diese Truppen werden in 3 Kolonnen bis Sonntag oder Montag sich dahin in Marsch setzen.

Ehrenbreitstein, vom 31 Dec. Zu Koblenz herrschen große Krankheiten unter den französischen Truppen. Man giebt sich nicht einmal mehr die Mühe, die Todten zu begraben, sondern man wirft sie in Rhein. Gestern hat man wieder deren verschiedene hineinwerfen sehen.

Mainstroh, vom 2. Jan. Das durch verschiedene Zeitungen verbreitete Gerücht, daß französische Kommissarien nach Mainz kommen würden, um wegen einer Kapitulation zu tractiren, war gänzlich ungegründet. Es wird demselben nicht nur öffentlich widersprochen, sondern vielmehr noch versichert, daß alle zweckmäßige Vorkehrungen getroffen werden würden, welche zur Erhaltung einer für das Reich so wichtigen Festung erforderlich seyen.

Ems, vom 2 Jan. Es ist igt entschieden, daß übermorgen Herr General von Melas mit seinem ganzen Korps sich nach Mainz in Marsch setzen wird. Ein Theil des linken Flügels der großen Armee wird dieses Korps ersetzen und der General der an des Herrn von Melas Stelle kommen soll, wird bereits morgen hier erwartet. — Die Lahn ist ganz zugefroren, so daß bereits Bagage darüber gegangen ist. Wann der Rhein sich stellen sollte, wie es beinahe zu befürchten ist und bey der vorigen Kälte bereits an verschiednen Orten geschehen war, so wird das ganze Ufer mit Infanterie besetzt und diese durch Kavallerie unterstützt werden. Man hat selbst bereits angefangen, diese Vor-

Lehrung ins Wert zu setzen. Gegen uns über sieht man wenig Franzosen mehr. Von Koblenz sind unterdessen aufs neue Truppen gegen Mainz marschirt.

Schreiben aus Siegburg, vom 2 Jan. Nach so eben hier eingelaufen sichern aber unangenehmen Nachrichten haben die Franzosen vom 28 — 30. Dec. vorigen Jahrs die Holländer in all ihren Standpunkten mit einer großen Macht wüthend angegriffen; da alle Wasser gefroren waren und die Holländer in der Vermuthung stunden, wegen den vorseyenden Friedensunterhandlungen von ihrer Seite würden so lange alle Feindseligkeiten aufhören, folglich nicht auf ihrer Huth waren, gelang es den Franzosen, die Waas und die Waal zu passiren, die Holländer zu überrumpeln, sie aller Dertier mit großem Verlust zu werthen, so daß diese genöthigt waren, sich bis hinter Soekum zurückziehen, die Franzosen benutzten sich sodann des Forts St. Andries, Glundert, des Bommelwaard ic. schnitten den Holländern überall alle Communication mit ihren Festungen ab, drangen tiefer in Holland ein, und berannten zugleich auf einmal die drey Festungen Breda, Gertruidenburg und Berg, op Zoom. Nach so eben bey Abgang dieses eingegangnen neuern Berichten soll es jedoch dem kommandierenden General Herrn Grafen von Walmoden den 3ten Dec. vorigen Jahrs gelungen seyn, die Franzosen nach einem hartnäckigen Gefecht mit großem Verlust wieder über die Waal hinüber zu treiben, jedoch sind von letzterm noch keine nähere Umstände bekannt, wir sehen daher diesen sehnuchtsvoll entgegen. — Gestern ist die letzte in Diez noch vorräthig gewesne verfertigte Munition auf mehreren Wägen hierdurch gegen Müllheim gebracht worden. Das Artillerie, Laboratorium ist dormalen in Gießen. — So sehr auch die Kälte und das Eis im Rhein zunimmt, so fürchten wir uns doch nicht für einem Uebergang der Franzosen über diesen Fluß, da man bemerkt, daß dieselben weit emsiger mit dem Aufbauen des Eises beschäftigt sind, als die Deutschen diesseits.

Mainz, vom 4 Jan. Die den 1. dieses von den Würmser Husaren hier eingebrachten 5 Chasseurs wurden eigentlich bei Brezenheim durch Erdödy Husaren gemacht. Es kam nemlich eine feindliche Eskadron mit etwas Infanterie aus dem Ort, um unter Begünstigung des Nebels unser Piquet an der Mühle aufzuheben. Der brave Wachmeister Andreas Cralskovisch von Erdödy ward dieses gewahr, benutzte eben den Nebel, nahm 10 von seinen Husaren, ritt rasch vor, hieb 3 Mann nieder, machte obdemelte 5 Chasseurs zu Gefangne und sagte das ganze feindliche Kommando in die Flucht. Eben dieser wackre Husarenwachmeister hat auch vorgestern mit wenigen Leu-

ten ein starkes feindliches Detaschement, welches von Gonsenheim aus schon unsre Vorposten zurückgedrückt hatte, ebenfalls wieder umzuwenden genöthigt und im Verfolgen noch 2 Franzosen von ihren Pferden gehauen. — Seit vorgestern ist die feindliche Desertion äußerst stark, so daß besonders Kavallerie und Scharfschützen Truppenweise zu 6, 8 herüberlaufen, wodurch man auch erfahren, daß schon eine Menge Franzosen erfroren sind. — Heute früh hat man bey heil. Kreuz geplänkt, woben vom Feind 2 Mann geblieben sind. — Dieser Tagen sind wieder mehrere frische Truppen hier eingerückt, worunter sich auch Tyroler Scharfschützen und ein Regiment Warasbinder befinden haben. — Diesen Abend stellte sich das Rheineis vor unsrer Stadt. Ein Fahrzeug, mit mehreren Menschen und einer Chaise nebst Pferden beladen, welches noch kurz vorher nach Kassel übersahren wollte, wurde durch das Eis gegen die Petersauze getrieben, wo es einfro. Erst bey einbrechender Nacht konnte man den halberstarrten Menschen, die über 4 Stunden in der bittersten Kälte und beständiger Todesangst saßen, mittelst gelegten Brettern von der Aue zu Hilfe kommen. Pferde und Chaise mußten aber noch im Schiff zurückbleiben.

Frankreich.

Brüssel, vom 18 Dec. Ein Theil der Armee des General Jourdan liegt im Winterquartier zu Aachen und den dortigen Gegenden, der andere Theil kan-tonnirt am Rhein, um die Bewegungen der Oesterreicher zu beobachten. — Aus Luxemburg machen die Oesterreicher noch heftige Ausfälle.

Paris, vom 28 Dec. Gestern hat Richard über das die Stadt Landau betroffene Unglück Bericht abgesetzt. Den 20ten d. Abends ist das Arsenal durch die Explosion einer beträchtlichen Quantität Pulvers in die Luft gesprengt worden, wodurch Landau nicht nur viel von den zur Vertheidigung einer Festung nöthigen Gegenständen verlohren hat, sondern auch mehrere Häuser theils ganz zu Grund gerichtet, theils beschädigt, dann 18 Personen getödtet und 23 verwundet worden sind. Denzel hat bey dieser Gelegenheit um Unterstützung der Einwohner von Landau gebeten und Rhül auf Untersuchung des Betragens des dortigen Kommandanten angetragen. Beides ist an die einschlagenden Ausschüsse verwiesen worden. — Bey Tolosa haben unsre Truppen wieder einen kleinen Vortheil über die Spanier gehabt. Der Stadt und dem Hafen Rosas wird noch heftig zugesetzt.

Paris, vom 29 Dec. In der vorgestrigen Sitzung hat Merlin von Douai im Namen der Ausschüsse erklärt, daß Ursache vorhanden sey, das Betragen

der ehemaligen Mitglieder des Heils- und Sicherheitsausschusses, Barrere, Villaud, Collot d'Herbois und Badier zu untersuchen, nicht aber das von Vouland, Amar und David. Barrere und Collot suchten sich zu verteidigen, allein das von den Ausschüssen vorgeschlagne Dekret wurde angenommen und den nämlichen Tag Abends eine außerordentliche Sitzung gehalten, um die in solchen Fällen gewöhnliche Kommission der 21 zu ernennen. Die gestrige Sitzung war sehr stürmisch; man hat heftig gegen das Königthum und gegen den Vorwurf, daß man es mit der Republik nicht ernstlich und aufrichtig meyne, deklamirt.

Großbritannien.

Londen, vom 18 Dec. Die neue große Anleihe, die fortdauernden Rüstungen zu der Expedition des Grafen Moira, die neue Rekrutirung von 14,000 Mann, die verminderte Aussicht zum Frieden und der Verlust von Guadeloupe, werden als die Ursachen angegeben, warum die öffentlichen Fonds in diesen Tagen wieder gefallen sind. Die Actien der Bank fielen binnen wenig Tagen um 3 Procent von 157 bis 154. Die Gegner des Ministers tadeln es laut, daß er diese wichtige Anleihe 16 Tage vor der Zusammenkunft des Parlaments und einen ganzen Monat vorher, ehe die Subsidien im Parlament bewilligt werden können, abgeschlossen und also die Frage über Krieg und Frieden schon gewissermaßen im Voraus bestimmt hat. Sie nennen es eine unerhörte Verletzung des dem Unterhaus schuldigen Decorums und achten in ihrem vorläufigen Eifer so weit, daß sie die Zusammenkunft des Parlaments für nichts weiter erklären, als einen ehemaligen Zusammentritt des Parier Parlaments, um ein Edict zu registriren. — Man spricht stark von Friedensunterhandlungen, welche die Generalsstaaten, nach dem sie hier um Unterstützung an Geld und Truppen angehalten, mit den Franzosen eröffnet haben. Man behauptet, wenn Holland in diesen Friedensunterhandlungen seine Unabhängigkeit erhalten und sich für die Fortdauer des Krieges eine genaue Neutralität ausbedingen könne, ein solcher Friede Hollands mit Frankreich für Großbritannien mehr nützlich als nachtheilig seyn werde. Die Unterhandlungen sollen zu Herengondbusch getrieben werden, woselbst sich deßhalb ein Convents-Deputirter befindet.

Schw e i z.

Basel, vom 2 Jan. Der französische Grobbothschafter Baithlemey ist noch nicht in hiesiger Stadt einetroffen, aber der französische Repräsentant Besson befindet sich wirklich hier. Ein preussischer Officier, welcher seit einiger Zeit hier war und sich nach Baden begab, ist seit dem 27ten Dec. vorigen Jahrs

wieder zurück, er speisete vorgestern mit dem französischen Gesandtschafts-Secretair Bocher und obigem Repräsentanten Besson. Herr Graf von Holz hält sich noch hier auf. In kurzem erwartet man ebenfalls den Herrn Baron von Starb, schwedischen Minister, nebst einem Dänischen. Ein Agent von der Republik Venedig traf auch hier ein, er beobachtet aber das strengste Inognito. Herr Baron von Degetmann Kaiserl. Königl. Minister verreiste auf einige Tage von hier.

Italien.

Livorno, vom 24 Dec. Verspögnen Sonnabend Morgens ist die britische Flotte, die seit 10 Tagen hier vor Anker lag, mit einem günstigen Wind unter Segel gegangen. Mittags war sie bereits aus dem Gesicht. Es heißt, Admiral Hotham, der sie kommandirt, segle gerad auf Toulon los, wo die französische Flotte Anstalten machen soll, auszulaufen.

N e a p e l.

Neapel, vom 16 Dec. Gegenwärtig ist unser Hof beschäftigt, den March von 16,000 Mann neapolitanischer Truppen zu reguliren, die nächstens nach Piemont aufzubrechen. Aus den Provinzen kommen täglich viele Rekruten und Freiwillige an, die aus Mangel an Platz in die Klöster verlegt werden.

R u s s l a n d.

Petersburg, vom 7 Dec. Ganz Lithauen und Samodien hat der Kaiserin bereits gehuldigt und die Kaiserin aufgefunden, ein provisionelles Gouvernament in diesen Landchaften zu errichten, bis als Loos von Polen entschieden seyn wird. Das ganze Land ist einer Generalverwaltung unterworfen, welche in vier Departements, ins Crimmelle, Etail, Polizey und Oekonomische eingetheilt ist. Der Fürst Kopynin, als Generalgouverneur, führt bey allen das Präsidium.

Ver mischte Nachrichten.

Nach einer in den Niederlanden erschienenen Proclamation bekommen nur diejenigen Ausgewanderten, welche bescheinigen können, daß sie Gewichte wegen das Land verlassen hatten, nebst den Landrenten, Handworkern, Tagelöhnern etc. welche beim Rückzug der kühnerten Armeen gebraucht wurden, ihre Güter zurück.

Klänglich lauten die neuesten Nachrichten, von dem Zustand der Einwohner, in den um Mainz liegenden Ortschaften; besonders hat Zahlbau bisher sehr gelitten. Wegen Mangel an Brennholz haben die Franzosen beinahe alle Häuser in diesem Ort abgedeckt und die Balken zur Feuerung benützt. — Vor kurzem hat man auch von Seiten der Garnison löblich erachtet, eine bey Brückenheim befindliche Mühle, nebst andern Gebäuden, abzubringen.